

# Für sichere Fußballstadien – mit und nicht gegen die Fans

Beschluss des Bundesvorstandes vom 02.12.2025



Die Innenministerkonferenz (IMK) wird auf ihrer Tagung Anfang Dezember über Maßnahmen beraten, die einen erheblichen Angriff auf die Grundrechte von Fans und Zuschauer\*innen darstellen.

Es wäre nicht das erste Mal, dass Fußballfans zum Versuchsobjekt für unverhältnismäßige Sicherheitsverschärfungen werden. Dabei hat sich die Sicherheitslage in den Stadien bundesweit verbessert. So zeigt etwa der Jahresbericht der Zentralen Informationsstelle Sportheinsätze (ZIS) einen deutlichen Rückgang bei eingeleiteten Ermittlungsverfahren sowie Gewaltdelikten. Mit anderen Worten: Die Gewalt geht bereits jetzt zurück! Und das bei weiter steigenden Zuschauerzahlen, bei Millionen von Fans, die die Spiele am Wochenende im Station verfolgen. Deswegen haben die Fans zurecht gegen die Pläne protestiert – auf der Straße, in den Kurven und online.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN kritisieren das Vorgehen im Vorfeld der IMK und den geplanten Einsatz von unausgereifter Technik und Maßnahmen, die unverhältnismäßig in die Grundrechte von Fans eingreifen, scharf.

Jedes Wochenende besuchen Hunderttausende die Fußballstadien in unserem Land. Sie tun dies friedlich. Das Stadion steht für sozialen Zusammenhalt, Stolz auf die Stadt und den Verein und Spaß. Dennoch gibt es auch Personen, die randalieren und gezielt gewalttätige Auseinandersetzungen suchen – mit Fans anderer Mannschaften, Ordnern oder der Polizei. Das bestreitet niemand. Gegen die Personen, die ganze Fankurven und Fanszenen immer wieder in Misskredit bringen, wollen wir zielgerichtet vorgehen. Wir würdigen die Arbeit der Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen und der Polizei, die eine sichere Durchführung von Sportgroßereignissen und Fußballspielen ermöglichen.

Denn das Stadion muss für alle ein sicherer Ort sein – dieses Ziel teilen wir. Hierfür braucht es wirksame Konzepte, die von Veranstaltern\*innen, Vereinen und Fans erarbeitet und getragen werden. Dazu zählt, dass wirksame Maßnahmen ergriffen werden, um das Mitführen gefährlicher Gegenstände zu unterbinden.

Kluge Sicherheitskonzepte setzen nicht auf die leichtfertige Einschränkung von Bürgerrechten. Eine flächendeckende Videoüberwachung und insbesondere der Einsatz von fehleranfälligen Gesichtserkennungssystemen können keine Antwort auf bestehende Herausforderungen sein.

Wir teilen die Kritik zur Pflicht an personalisierten Tickets und wollen, dass die Weitergabe von Dauerkarten möglich bleibt. Auch pauschale Stadien- und Stadtverbote gegen ganze Fangruppen sind nicht zu rechtfertigen – schon gar nicht ohne Verurteilungen. Stadionverbote müssen schon heute nach entsprechenden Überprüfungen immer wieder zurückgenommen werden. Auch werden immer wieder rechtswidrig Speicherungen in der „Datei Gewalttäter Sport“ vorgenommen. Dennoch sind notwendige Reformen, für die wir uns als Grüne immer eingesetzt haben, bisher weitgehend ausgeblieben.

Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen wir uns auch weiterhin für präventive Maßnahmen wie die Zusammenarbeit mit Fanvereinigungen oder einen den verstärkten Einsatz von Sozialarbeiter\*innen ein. Hierbei muss auch die Stärkung der rechtlichen Stellung von Sozialarbeiter\*innen im Fanbereich angestrebt werden, damit sie vertrauensvoll ihrer Arbeit nachkommen können. Die sehr erfolgreiche Arbeit von Fanprojekten, gerade mit jungen Fans, ist die beste Prävention und gelebte Demokratiearbeit. Gute Arbeit braucht Kontinuität und Verlässlichkeit. Wir wollen Fanprojekte stärken und die Erkenntnisse aus der Fansozialarbeit stärker zur Grundlage von politischen Entscheidungen machen.

Wir fordern die Innenminister\*innen der Länder dazu auf, von den derzeit in der Diskussion befindlichen Maßnahmen Abstand zu nehmen. Statt die Faktenlage zu ignorieren und ohnehin bestehende Gräben ohne Not weiter zu vertiefen, müssen sie endlich grundrechteschonende und zielgerichtet Maßnahmen ergreifen. Statt Vereine, Verbände und Fans zu ignorieren, fordern wir zu einer Rückkehr zum Dialog auf.